

Die Geschichte über Ansiedlung der Familie Peter Bürg in Solnzewka - Tiegerweide

Im Jahr 1907 kam die Familie Peter Berg mit seinen Eltern, Ehefrau und Kindern und mehreren anderen Familien aus der Ukraine, Dorf Rosenort, nach Sibirien.

Der Zug kam gegen Abend in der Stadt Isil-Kul an, was im kasachischen ‚Fauler Moor‘ bedeutet. Die ganze Sippe beschloss in der Stadt zu übernachten und morgens weiter zu reisen. Bis zum eigentlichen Ziel waren es noch ca. 10 km.

Peter Berg konnte es jedoch nicht erwarten seine neue Heimat zu sehen. Er hatte sich, wie unsere Eltern erzählten, ‚Kirgisen‘ angemietet, deren 18 zweirädrige Fuhren (Britschka) sofort beladen wurden. Welcher Nationalität die Männer wirklich waren, kann ich bis heute nicht sagen, da zu meiner Zeit weit und breit keine Kirgisen wohnten.

Die Zahl 18 kam dadurch zustande, dass auf eine Britschka nicht viel Gepäck drauf passte. Auf einer saß Opa mit 2 Kindern, auf dem anderen saß Oma auch mit zwei Kindern und die restlichen wurden mit Hab und Gut, wie Schrank, Kommode, Truhe usw. beladen. Dann ging die Reise weiter.

Spät abends kamen sie bei einem Haus an, das vorher in ihrem Auftrag gebaut wurde, jedoch waren noch keine Fenster und Türen hatte. Die Öffnungen wurden mit Decken zugehangen und auf dem Boden wurden notdürftige Betten ausgelegt.

Am nächsten Morgen entdecken sie, dass sie mitten im Wald wohnen, was ihnen ein wenig Angst einjagte. Die Männer, die sie am vorherigen Abend hingebacht hatten, waren zwar weg, aber im Falle eines Überfalls wären sie ihnen schutzlos ausgeliefert. Wieder einmal hat Gott seine schützende Hand über diese Familie gehalten. Und das Wissen, dass der Rest der Sippschaft bald nachkommt, beruhigte die Bergs ungemein.

Zum Frühstück wurden draußen auf einem kleinem aus Ziegelsteinen gebautem Herd Pfannkuchen gebacken. Dass sie in der Wildnis waren, bestätigten ihnen ein paar Krähen, die die Pfannkuchen direkt aus der Pfanne klauten und gar keine Scheu vor Menschen hatten.

Drei Tage später hörte Opa Berg einen Hahn krähen. Er ging in die Richtung um zu sehen, woher es kommt und entdeckte dabei das Haus der Familie Wiebe, die seit 1906 da wohnten.

Im russischen hieß das Dorf, dass die Familie Wiebe gegründet hat, ‚Karpowka‘ nach dem Namen des Grundbesitzers, bei dem sie das Land erworben hatten, wie auch Solnzewka nach dem ehemaligen Grundbesitzer ‚Solnzew‘ benannt wurde. Später sind die Dörfer Rosenort, Friedensruh und Tiegerweide zusammengewachsen und heißen jetzt alle zusammen Solnzewka. Ein oder zwei Jahre später, fiel am 3. Mai noch mal Schnee. Etliche Familien sind danach wieder weggezogen, weil sie dachten, wenn so spät im Jahr noch Schnee fällt, könnte man nichts anbauen. Die Zeit bewies das Gegenteil - Das Land war sehr fruchtbar.

Es kann sein, dass jemand diese Geschichte anders kennt. Meine Eltern, Anna (geb. Bär) und Abraham Harder haben sie so erzählt.

***Maria Rezlav (geb. Harder)
Bad Laasphe, Juli 2006***